

Gutachten zur Akkreditierung

des Studiengangs

- **„International Business Management (East Asia)“ (B.Sc.)**

an der Fachhochschule Ludwigshafen

Begehung am 11./12.7.2011

Gutachtergruppe:

Julia Hollmann

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied Deutsch-Japanischer Wirtschaftskreis, Düsseldorf (Vertreterin der Berufspraxis)

Prof. Dr. Hermann Lassleben

Hochschule Reutlingen, ESB Business School

Stefan Puderbach

Student der Betriebswirtschaft und des Maschinenbaus an der Technischen Universität Kaiserslautern (studentischer Gutachter)

Prof. Dr. Markus Taube

Universität Duisburg-Essen, Mercator School of Management, Lehrstuhl für Ostasienwissenschaft

Koordination:

Volker Husberg

Geschäftsstelle AQAS, Bonn

Akkreditierungsentscheidung

1. Der Studiengang „International Business Management (East Asia)“ mit dem Abschluss „Bachelor of Science“ an der Fachhochschule Ludwigshafen wird unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 10.12.2010) **mit Auflagen akkreditiert**.

Der Studiengang entspricht grundsätzlich den Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen, den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der aktuell gültigen Fassung. Die im Verfahren festgestellten Mängel sind durch die Hochschule innerhalb von neun Monaten behebbar.

2. Die Akkreditierung wird mit den unten genannten Auflagen verbunden.

Die Auflagen sind umzusetzen. Die Umsetzung der Auflagen ist schriftlich zu dokumentieren und AQAS spätestens **bis zum 31.5.2012** anzuzeigen.

3. Die Akkreditierung wird für eine **Dauer von sieben Jahren** (unter Berücksichtigung des vollen zuletzt betroffenen Studienjahres) ausgesprochen und ist **gültig bis zum 30.9.2018**.

Auflagen

1. Die Verteilung der Credits muss den Ländergemeinsamen Strukturvorgaben angepasst werden, d.h. pro Studienjahr sollen die Studierenden 60 Credits erwerben.
2. Das Modulhandbuch muss hinsichtlich folgender Aspekte überarbeitet werden:

- a. die Lernergebnisse müssen präzisiert werden,
- b. die mit jedem Modul verbundenen möglichen Prüfungsformen müssen aufgeführt werden und es muss sichergestellt werden, dass die Studierenden mit verschiedenen Prüfungsformen in Kontakt kommen, und
- c. die Lernergebnisse der Auslandssemester müssen skizziert werden.

3. Die für die Anerkennung des Praktikums geltenden Kriterien müssen transparent gemacht werden.

Die Auflagen beziehen sich auf im Verfahren festgestellte Mängel hinsichtlich der Erfüllung der Kriterien des Akkreditierungsrates zur Akkreditierung von Studiengängen i. d. F. vom 10.12.2010.

Zur Weiterentwicklung des Studiengangs werden die folgenden Empfehlungen gegeben:

Empfehlungen

1. Die Ergebnisse der studentischen Evaluation der Lehrveranstaltungen sollten den Studierenden in geeigneter Form bekannt gemacht werden.

2. Die Maßnahmen zur Qualitätssicherung sollten stärker systematisiert werden. Hierzu kann sich der Fachbereich den jetzt in Kraft gesetzten hochschulweiten Prozessen anschließen.
3. Es sollte geprüft werden, ob die Modultitel „Englisch I - III“ nicht durch inhaltsbezogene Modultitel ersetzt werden sollten.

Die Auflagen wurden erfüllt. Die Akkreditierungskommission bestätigt dies mit Beschluss vom 4. Dezember 2012.

1. Profil und Ziele des Studiengangs

Die FH Ludwigshafen konzentriert sich vornehmlich auf wirtschaftswissenschaftliche Studiengänge. In diesen studieren rund 3.000 Studierende. 2008 wurde auf Beschluss der Landesregierung die Fachhochschule für Sozialwesen in Ludwigshafen integriert, wodurch ca. 1.000 Studierende des Sozialwesens hinzukamen. An der FH Ludwigshafen unterrichten 75 Professorinnen und Professoren sowie ca. 170 Lehrbeauftragte. Als besondere Erfolgsmerkmale nennt die FH die nachfrageorientierte Ausrichtung des Studienangebots, die Verflechtung von Berufswelt mit Lehre und Forschung, die Internationalisierung, den Einsatz von Informationstechnologie sowie die Weiterbildungsangebote.

Nach Angaben der Hochschule enthalten alle Studiengänge mehr oder weniger ausgeprägte internationale Komponenten. Die Hochschule ist bestrebt, den internationalen Austausch von Studierenden und Lehrenden zu fördern. Die FH Ludwigshafen pflegt 70 Partnerschaften mit ausländischen Hochschulen und bietet einen double degree Studiengang mit einer finnischen Hochschule. Mittel- bis langfristig plant die FH Ludwigshafen weitere Studiengänge nach dem Vorbild des vorliegenden Bachelor-Studiengangs für zwei weitere Kulturräume (Südostasien, Arabien) zu entwickeln.

Der Bachelor-Studiengang „International Business Management (East Asia)“ ist ein grundständiger Bachelor-Studiengang. Die Studierenden erhalten den Grad „Bachelor of Science“. Ein Vorläufer des Studiengangs „International Business East Asia“ ist bereits 1988 in einem Modellprojekt initiiert und implementiert und 2005 erstmalig akkreditiert worden.

Der Studiengang „International Business Management (East Asia)“ ist am Fachbereich II angesiedelt und hat sich als Vorreiter für eine stärker internationale Ausrichtung auch anderer Studiengänge des Fachbereichs erwiesen.

Zulassungsvoraussetzungen sind die Hochschulreife oder Fachhochschulreife sowie die erfolgreiche Teilnahme an einer Eignungsprüfung und durch TOEFL-Test nachgewiesene englische Sprachkenntnisse. Darüber hinaus wird ein achtwöchiges Praktikum vorausgesetzt. Lediglich ein Viertel der Studierenden verfügt über die Fachhochschulreife (dazu meist zusätzlich über eine Ausbildung), während drei Viertel der Studierenden die allgemeine Hochschulreife besitzen. Die Hochschule bewertet v.a. den Eignungstest als zielführend für die Auswahl geeigneter Studierender.

Ziel des Studienganges ist es, die Absolventinnen und Absolventen für anspruchsvolle betriebswirtschaftliche Tätigkeiten im Wirtschaftsraum China und Japan zu qualifizieren. Der Studiengang beinhaltet eine Kombination von wirtschafts- und regionalwissenschaftlichen Fächern sowie Spracherwerb. Ein einjähriger Auslandsaufenthalt in China oder Japan an einer der Partneruniversitäten ist obligatorisch.

Bewertung

Der Studiengang „International Business Management (East Asia)“ ist ein „Flaggschiff“ der FH Ludwigshafen. Er basiert auf einem transparenten, konsistenten und anspruchsvollen Konzept - der Integration wirtschafts-, regional- und sprachwissenschaftlicher Aspekte in Bezug auf einen wichtigen Wirtschafts- und Kulturraum. Die Ziele des Studiengangs umfassen fachliche und überfachliche Qualifikationen. Sie sind als Lernergebnisse formuliert, die die Studierenden im Rahmen des Studiums erzielen. Die Angemessenheit der Lernziele wird durch Rückmeldungen von Absolventen und Arbeitgebern, sowie die Tatsache, dass Absol-

venten des Studiengangs auf dem Arbeitsmarkt stark nachgefragt sind, bestätigt. Der Hochschule wird allerdings empfohlen, die Rückkopplungen stärker zu systematisieren (z.B. durch Einrichtung eines Beirats), um die systematische Anpassung der Ziele an aktuelle Entwicklungen in Wissenschaft und Praxis sicherzustellen. Die Bezeichnung des Studiengangs spiegelt die Studieninhalte wider. Sie entspricht zwar nicht der überwiegenden Unterrichtssprache, ist jedoch im Hinblick auf die Orientierung der Absolventen am internationalen Arbeitsmarkt gerechtfertigt. Der Abschlussgrad entspricht den Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der KMK.

Das Studienprogramm fördert die Persönlichkeitsentwicklung und das gesellschaftliche Engagement der Studierenden. Es befähigt die Absolventinnen und Absolventen, an der Hochschule erworbene Kenntnisse auf außeruniversitäre Sachverhalte anzuwenden und ertüchtigt sie zu einer qualifizierten Erwerbstätigkeit. Dies wird beispielhaft an Karrieren von Absolventen illustriert. Der Hochschule wird allerdings empfohlen, Prozesse zu etablieren, mittels derer systematisch erhoben werden kann, wie viele Absolventinnen und Absolventen in welchen Sektoren und Positionen auf dem Arbeitsmarkt tätig sind respektive weiterführende Qualifikationsprogramme aufsuchen, um die Weiterentwicklung des Studiengangs noch stärker an gemessenen Ergebnissen ausrichten zu können.

Die Zulassungsvoraussetzungen sind zielführend für den Studiengang. Über formale Voraussetzungen hinausgehende inhaltliche Voraussetzungen stehen im Zusammenhang mit den Erfordernissen des Studiengangs (z.B. Sprachkompetenz in Englisch). Das Vorliegen der Voraussetzungen wird in einem Eignungsprüfungsverfahren festgestellt. Zulassungsvoraussetzungen, sowie Kriterien und Ablauf des Eignungsprüfungsverfahrens sind in entsprechenden Ordnungen niedergelegt.

Die Hochschule verfügt über Konzepte zur Geschlechtergerechtigkeit und zur Förderung von Chancengleichheit für Studierende in besonderen Lebenslagen, die auch auf Studiengangsebene umgesetzt werden. Der Studiengang verfügt zudem über einen Förderverein, der sozial benachteiligte Studierende unterstützt.

2. Qualität des Curriculums

Der Bachelor-Studiengang umfasst 240 Credits und ist auf vier Jahre angelegt.

Der Studiengang ist in drei Abschnitte unterteilt. Im ersten Studienabschnitt (Semester 1 bis 3) erwerben die Studierenden betriebswirtschaftliche und regionalwissenschaftliche inhaltliche und methodische Grundlagen. Im zweiten Studienabschnitt (Semester 4 bis 6) werden diese Grundlagen vertieft und ausgebaut. Das vierte Semester dient insbesondere der Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt im 5. und 6. Semester. Dieser wird an einer der Partnerhochschulen absolviert. Der Auslandsaufenthalt dient der regionalwissenschaftlichen Vertiefung sowie dem weiteren Spracherwerb und einem Proficiency Test in der gewählten Sprache ab. Das 6. Semester kann alternativ als Praktikumssemester gestaltet werden, wenn sichergestellt ist, dass eine entsprechende Sprachprogression stattfindet.

Der dritte Studienabschnitt dient der Vertiefung der wirtschaftswissenschaftlichen und länderspezifischen Inhalte und Kompetenzen sowie der Vorbereitung und Anfertigung der Bachelor-Arbeit.

Veränderungen am Curriculum wurden im Wesentlichen hinsichtlich einer Neustrukturierung der Module vorgenommen, um diese an die neuen Ländergemeinsamen Strukturvorgaben anzupassen. Auf Grund der Evaluation wurde bei einigen Modulen die Zahl der Credits verändert.

Bewertung

Das Curriculum ist - Kombination und Abfolge der einzelnen Module betreffend - stimmig und didaktisch sinnvoll. Es umfasst die Vermittlung von fachbezogenem und fachübergreifendem Wissen sowie von fachlichen, methodischen und generischen Kompetenzen und ist ziel führend im Hinblick auf die dargelegten Qualifikationsziele. Die angestrebten Lernergebnisse dienen der Wissensverbreiterung und Wissensvertiefung, sowie der Ausbildung instrumentaler, systemischer und kommunikativer Kompetenz und entsprechen damit den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für Deutsche Hochschulabschlüsse an Bachelorabschlüsse. Das Curriculum sieht geeignete Lehr- und Lernformen vor. Der Studienablauf ist transparent beschrieben. Der Studienplan sieht verpflichtend einen Aufenthalt an Partnerhochschulen im betreffenden Sprach-, Kultur- und Wirtschaftsraum, sowie gegebenenfalls in der Praxis vor.

Die Lerninhalte sind zu thematisch und zeitlich abgerundeten, in sich abgeschlossenen und mit ECTS versehenen, prüfbaren Lehr- und Lerneinheiten (Modulen) zusammengefasst. Sämtliche Studienbestandteile sind kreditiert. Auch das in Semester 6 mögliche Praktikum ist so ausgestaltet, dass Leistungspunkte (ECTS) erworben werden können. Die Module haben in der Regel einen Umfang von mindestens 5 ECTS. Die Verteilung der ECTS entspricht allerdings nicht durchgängig den Ländergemeinsamen Strukturvorgaben, denen zu Folge die Studierenden pro Studienjahr 60 ECTS erwerben sollen und muss diesbezüglich angepasst werden.

Die einzelnen Module sind im Modulhandbuch dokumentiert. Die Lernergebnisse der Module sind an den Gesamtzielen des Studiengangs orientiert. Die Modulprüfungen sind bezogen auf die angestrebten Kompetenzen angemessen. Im Modulhandbuch fehlt allerdings die Beschreibung der Auslandssemester. Diese sind zwar mit ECTS bewehrt, aber nicht beschrieben. Es leuchtet ein, dass die Inhalte variieren können, dennoch müssen die mit den Auslandssemestern verfolgten Lernergebnisse ausgewiesen werden. Die Modulbeschreibungen sind inhaltlich vollständig, allerdings sollten die Lernergebnisse präziser und als erworbene Kompetenzen formuliert werden. Es wird überdies empfohlen im Rahmen allfälliger Änderungen stärker inhaltliche (z.B. Market Research) statt formelle (z.B. Englisch II) Bezeichnungen als Modulnamen zu wählen. Im Weiteren entspricht das Modulhandbuch dem aktuellen Stand, ist veröffentlicht und wird von den Studierenden als wichtiges Informationsmedium genutzt. Die im Rahmen der Begehung vorgelegten Bestimmungen zum Auslandsaufenthalt, aus denen unter anderem die Bedingungen hervorgehen, unter welchen das 2. Auslandssemester als Praktikum durchgeführt werden kann, sollten den Studierenden zugänglich gemacht werden.

3. Studierbarkeit des Studiengangs

Für die Studierenden werden eine allgemeine Studienberatung sowie sogenannte Schnuppertage bereitgehalten. Alle Informationen sind in mehreren Sprachen auf der Internetseite des Ostasieninstituts verfügbar. Die Studiengangsleitung ist für allgemeine Fragen der Studiengestaltung zuständig, für spezielle inhaltliche Fragen stehen die betreffenden Lehrenden bereit. Die studentische Initiative STEAM (Students of East Asia Marketing) leistet verschiedene Hilfestellungen für Studienanfängerinnen und -anfänger.

Vor Studienbeginn können Studierende Vorkurse in Buchführung und Grundlagen der EDV belegen.

Die Information über die Prüfungstermine erfolgt frühzeitig nach Beginn des Semesters. Nicht bestandene Prüfungen können zu Beginn des Folgesemesters wiederholt werden.

Den ersten Durchgang des Bachelor-Studiengangs beendeten 42% der Studierenden in der Regelstudienzeit, den zweiten Durchgang bereits 73%. Den niedrigeren Wert erklärt die Hochschule mit Umstellungsproblemen vom Diplom- auf den Bachelorabschluss. Gründe für längere Studienzeiten sieht das Institut in einer Verlängerung des Auslandsaufenthaltes sowie nicht bestandenen Prüfungen.

Bewertung

Die Studierbarkeit ist insgesamt als gut zu bewerten. Beratung und Betreuung werden von den Studierenden als sehr positiv empfunden. Aufgrund der überschaubaren Kohortengrößen ist eine individuelle Betreuung von Studierenden möglich. Auch die Lage des Instituts in einem eigenen Gebäude schafft ein persönliches und ruhiges Arbeitsumfeld für die Studierenden.

Für den Studiengang als Ganzes als auch für die Module sind Verantwortliche benannt. Die Lehrangebote sind organisatorisch aufeinander abgestimmt, so dass Überschneidungen ausgeschlossen sind.

Eine Studienberatung im Vorfeld des Studiums ist durch eine Fachstudienberatung sicher gestellt. Für Studierende mit besonderem Beratungsbedarf hält die Studienberatung der Hochschule entsprechende Angebote vor.

Eine Pluralität von Prüfungsformen ist im Bachelorstudium formal nicht gewährleistet, wird aber nach übereinstimmender Auskunft von Lehrenden und Studierenden praktiziert. Die praktizierten Prüfungsformen (Klausuren, Hausarbeiten, Referate und Projektarbeiten) sind geeignet, die im Modulhandbuch dargestellten Qualifikationsziele zu überprüfen. Sie sind modulbezogen und kompetenzorientiert. Das Modulhandbuch muss allerdings systematisch überprüft und angepasst werden, so dass die sinnvollerweise praktizierten mit den im Modulhandbuch proklamierten Prüfungsformen übereinstimmen. Es wird empfohlen im Modulhandbuch die möglichen Prüfungsformen aufzuführen, um den Lehrenden Spielräume zu eröffnen. Die Organisation der Prüfungen ist angemessen.

Die Prüfungsordnung wurde einer Rechtsprüfung unterzogen, ein Anspruch auf Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderungen ist implementiert (§ 11,3 PO). Alle den Studiengang regelnden Bestimmungen sind veröffentlicht und für die Studierenden einsehbar.

Das Institut verfügt über eine eigene Bibliothek, deren Öffnungszeiten relativ eingeschränkt sind. Da von den Studierenden erwartet wird, dass diese auch nachmittags lernen, um die geforderte Workload zu erreichen, sollten die Öffnungszeiten ausgeweitet werden. Ebenfalls problematisch ist, dass die Bibliothek eine reine Präsenz-Bibliothek ist, es also keine Ausleihmöglichkeiten für die Studierenden gibt. Allerdings können die Studierenden nach Auskunft der Hochschule neben der Bibliothek am Hauptstandort der FH Ludwigshafen auch die Universitätsbibliothek der nahegelegenen Universität Mannheim nutzen.

Das W-Lan Netz ist am Campus FH Ludwigshafen flächendeckend ausgebaut und ermöglicht den Studierenden Zugang zu Internet und online Diensten der Fachhochschule.

4. Berufsfeldorientierung

Der Studiengang qualifiziert seine Absolventinnen und Absolventen für ein vielfältiges Berufsfeld im Bezug auf den ostasiatischen Wirtschaftsraum. Dabei nimmt die FH Ludwigshafen als besonderes Profilmerkmal die fundierte Sprachausbildung und die u.a. im Ausland erworbenen regionalwissenschaftlichen und interkulturellen Kenntnisse für sich in Anspruch.

Bewertung

Das Ziel, die Studierenden zur Aufnahme einer qualifizierten Erwerbstätigkeit zu befähigen, wird nach Einschätzung der Gutacher mit dem Studiengangskonzept konsequent verfolgt. Das Curriculum enthält verschiedene Elemente, die erkennbar zur Berufsbefähigung der Studierenden beitragen:

- Die Vermittlung berufsfeldbezogener Inhalte erfolgt vor allem im Rahmen der fachlichen Ausbildungselemente. Durch die betriebswirtschaftliche Schwerpunktsetzung (60 Prozent Workload) werden den Studierenden vor allem methodische Kompetenzen in den wirtschaftswissenschaftlichen Fächern vermittelt, wodurch grundsätzlich auch Chancen für einen Einsatz in Tätigkeitsbereichen ohne konkreten Asienbezug eröffnet werden. Das asienbezogene Fächerangebot ist breit und vermittelt ein grundlegendes Verständnis von Geschichte, Kultur, Wirtschaft und Politik Chinas bzw. Japans und auch des ostasiatischen Wirtschaftsraums allgemein.
- Darüber hinaus werden Sprachkenntnisse des Chinesischen bzw. Japanischen vermittelt, die für eine erfolgreiche Tätigkeit mit Ostasienbezug unerlässlich sind. Die praktische Sprachanwendung wird in verschiedenen Kursen geübt. Nach Einschätzung der Gutacher wird neben einem allgemeinen Vokabular im Rahmen des Sprachunterrichts auch ein Fachwortschatz vermittelt, der für den Einstieg in einem ostasienbezogenen Arbeitsumfeld angemessen scheint. Der obligatorische Auslandsaufenthalt im gewählten Sprachraum im 5. und 6. Semester trägt zur Intensität des Spracherwerbs bei.
- Auch der Umgang mit der englischen Sprache, der für eine Tätigkeit in einem internationalen Arbeitsmarktumfeld unabdingbar ist, wird im Rahmen von Pflichtkursen trainiert (Englisch I bis III). Durch einen Englischtest bei der Eignungsprüfung wird der Einstieg auf einem fortgeschrittenen Niveau sichergestellt. Die Vertiefung erfolgt durch muttersprachliche Dozenten. Grundsätzlich ist auch das Verfassen der Abschlussarbeit in englischer Sprache möglich. Es wird empfohlen, die Möglichkeit zu überprüfen, noch weitere Kurse auf Englisch anzubieten, um die Studierenden durch häufigen Schrift- und Sprachgebrauch auf die Tätigkeit in einem globalen Umfeld vorzubereiten.
- Der verpflichtende integrierte Auslandsaufenthalt im 5. und 6. Semester trägt zur Mobilität der Studierenden bei. Der Aufenthalt wird von den Studierenden selbst finanziert. Es besteht die Möglichkeit, Unterstützung in Form von zinslosen Krediten durch das Studienwerk oder den Förderverein des Instituts zu erhalten. Dies ist positiv zu bewerten.
- Zusätzliche für eine Berufsbefähigung bedeutende überfachliche Schlüsselqualifikationen wie Managementkompetenzen, Teamfähigkeit, aber auch Präsentationstechniken und Kenntnisse bei der Handhabung neuer Medien, werden implizit und vor allem auch im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Englisch“ vermittelt (Inhalte: z.B. „Presentation Techniques“; „Applying for Jobs“).

Laut Selbstauskunft steht den Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs, durch den die Studierenden einen ersten berufsqualifizierenden Abschluss erlangen, eine Vielzahl von Einsatzfeldern offen: z.B. bei europäischen Unternehmen, Banken oder Institutionen in Ostasien, europäischen, chinesischen oder japanischen Firmen in Europa, oder auch eine selbstständige Beratung- oder Handelstätigkeit. Da das Studium nicht auf ein konkretes Berufsbild vorbereitet, bietet das OAI in Hinblick auf die zukünftige berufliche Orientierung verschiedene Hilfen an, die von den Studierenden positiv aufgenommen werden:

- Über das Angebot einer der Beratung über das Studienwerk hinaus gibt auch das Institut selbst persönliche Ratschläge in Hinblick auf die Berufsplanung ihrer Studierenden. Laut Auskunft der Hochschule ist in der Zukunft auch der Aufbau eines zentralen „Career Centers“ geplant.

- Eine Orientierungshilfe bietet insbesondere auch das Praktikum, das im 6. Semester im Anschluss an das Auslandsstudium in Ostasien durchgeführt werden kann, sofern im Rahmen dessen eine „weitere Sprachprogression“ zu erwarten ist. Da dieses nicht obligatorisch ist, machen nicht alle Studierenden von der Möglichkeit eines Praxisaufenthalts Gebrauch, sondern entscheiden sich oftmals für die Weiterführung ihres Auslandsstudiums an der Partnerhochschule. Studierende sollten nach Einschätzung der Gutachter sehr nachdrücklich dazu ermuntert werden, die Gelegenheit wahrzunehmen, Praktika zu absolvieren, die in der Richtung ihrer künftigen Berufsvorstellungen liegen.

Obwohl zahlreiche Kontakte zu ehemaligen Praktikumsgebern bestehen, werden diese eher punktuell gepflegt, und die Praktikumsuche findet üblicherweise individuell statt. Die Gutachter empfehlen, die Praktikumsvergabe stärker zu institutionalisieren und fernerhin die Anforderungen, denen ein Praktikum im Rahmen des Studiengangs genügen muss, konkret auszuformulieren und mit Hilfe eines Mindestanforderungs-Katalog gegenüber Praktikums-kandidaten sowie auch Praktikumsgebern transparent zu kommunizieren.

- Auch der Kontakt zu den zahlreichen Absolventen des Studiengangs wird eher sporadisch gepflegt. Veranstaltungen, in denen Alumni von ihren aktuellen Tätigkeiten berichten, oder informelle Treffen zum Erfahrungsaustausch finden in unregelmäßigen Abständen statt. Die Gutachter empfehlen, sich der Alumni-Arbeit noch systematischer zu widmen, da die Kontakte für die Studierenden eine gute Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch bieten und neue Praktikums- und Jobmöglichkeiten eröffnen. Gleichzeitig kann eine Intensivierung der Alumni-Arbeit von Nutzen sein, um Erwartungen aus der Praxis fortgesetzt wieder in die Studiengänge rückzukoppeln, und stellt damit für die Hochschule eine Chance zur Weiterentwicklung des Studiengangs dar.
- Darüber hinaus bieten auch die engen Kontakte zu externen Vertretern der Berufspraxis eine Orientierungshilfe. Die Gutachter empfehlen, auch diese bereits seit vielen Jahren bestehenden Kontakte kontinuierlich zu pflegen und darüber hinaus die Verbindungen zu Praktikern systematisch zu entwickeln. Empfohlen wird neben der Aufrechterhaltung und dem Ausbau der bestehenden persönlichen Kontakte zudem ein gezieltes Marketing für den Studiengang bei potenziellen Arbeitgebern in Ostasien und Europa.

Die Gutachter kommen insgesamt zu der Einschätzung, dass die Arbeitsmarktorientierung des Studiengangs gegeben ist und die Studierenden in Hinblick auf ihre Berufsqualifizierung eine international wettbewerbsfähige Ausbildung erfahren. Es wird empfohlen, durch regelmäßige Bedarfsanalysen auf dem Arbeitsmarkt und die systematische Durchführung von Verbleibstudien der Absolventen zu gewährleisten, dass die durch den Studiengang vermittelten Qualifikationen auch in Zukunft stets den aktuellen Anforderungen der Berufswelt entsprechen.

5. Personelle und sächliche Ressourcen

Für den Studiengang stehen jährlich maximal 45 Studienplätze zur Verfügung. Die Lehre wird von sieben Professorinnen und Professoren sowie sechs weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erbracht. Die Lehre wird von 14 Lehrbeauftragten ergänzt.

Alle Unterrichtsräume sind mit Beamern ausgestattet und es wurde ein Multimedialabor mit 30 Arbeitsplätzen eingerichtet. Den Studierenden steht WLAN in der gesamten Hochschule zur Verfügung.

Bewertung

Es sind genügend und geeignete personelle Ressourcen vorhanden, um die Lehre und Betreuung der Studierenden im Studiengang zu gewährleisten. Diese sind auch unter Berücksichtigung von möglichen Verflechtungen mit anderen Studiengängen ausreichend.

Der Studiengang wird hauptamtlich von zwei unbefristeten C-3 Professuren einer (über 2011 hinaus verlängerten) C-3 Professur in Vertretung, sowie einer W-2 Professur getragen. Zusätzlich werden Lehrleistungen von Professoren und Dozenten der Fachhochschule Ludwigshafen importiert. Des Weiteren sind Dozenten im Umfang von 5 Vollzeitäquivalenten für die Sprachausbildung fest angestellt. Zahlreiche Lehrbeauftragte von extern bereichern das Lehrangebot.

Dem Institut selbst sind eine Bibliothekar-Stelle (TVL-Vollzeit) und eine Sekretariatstelle (TVL-Vollzeit) zugeordnet.

Die sächliche Ausstattung in Hinblick auf Räumlichkeiten, Bibliothek, Computerarbeitsplätze, Labore etc. ist ausreichend, um die Lehre adäquat durchzuführen. Das Institut ist voll in das Fachhochschul-Budget eingebunden und wird über dieses ausreichend versorgt. Das Ostasieninstitut verfügt über ein Multimedialabor, ein, PC-Labor und ein Sprachlabor mit jeweils 25 Plätzen.

In der institutseigenen Bibliothek haben die Studierenden u.a. ca. 8.000 Monographien sowie umfangreiche Internet-Quellen. Für die allgemeineren wirtschafts- und kulturwissenschaftlichen Bereiche können die Bibliotheken der FH Ludwigshafen und Universität Mannheim genutzt werden.

Die Gutachtergruppe stellt fest, dass das Ostasieninstitut der Fachhochschule Ludwigshafen über eine ausgezeichnete technische Infrastruktur und Bibliotheksausstattung verfügt. Das vorgehaltene und aktiv gepflegte Intranet sowie die sehr gut bestückte Bibliothek bieten ausgezeichnete Lernhilfen. Die sehr gute personelle Ausstattung ermöglicht zudem hervorragende Betreuungsrelationen. Einschränkungen stellen sich lediglich hinsichtlich der schon thematisierten kurzen Bibliotheksöffnungszeiten ein.

Es kann vermerkt werden, dass vermittels der großzügigen und gepflegten Räumlichkeiten und die besondere (Lern-)Atmosphäre am Ostasieninstitut über die fachlichen Ausbildungsinhalte hinaus eine Corporate Identity geschaffen wird, die auf die Studenten motivierend wirken und einen wirksamen Beitrag zur Persönlichkeitsbildung leisten kann.

6. Qualitätssicherung

Die Fachhochschule Ludwigshafen hat das Thema Qualitätssicherung im Präsidium verankert. Die Umsetzung der Ergebnisse aus den Evaluationen obliegt den Fachbereichen. Bezogen auf den vorliegenden Studiengang führt das Ostasieninstitut verschiedene Maßnahmen durch. Zu den formalen Instrumenten gehört die Dozentenbewertung durch die Studierenden sowie eine halbjährliche Befragung zu semesterrelevanten Themen.

Alumnitreffen finden in unregelmäßigen Abständen im asiatischen Raum statt. Die Qualität der Partnerhochschule wird durch verschiedene Mechanismen u.a. regelmäßige Besuche überprüft.

Lehrbeauftragte werden nach einem Einstellungsgespräch von der Studiengangleitung eingestellt. Zweimal pro Jahr findet zum Erfahrungsaustausch ein Treffen aller Lehrenden statt.

Auflagen und Empfehlungen der vorhergehenden Akkreditierung wurden vollständig umgesetzt.

Für ihre didaktische Weiterqualifikation sind die Lehrenden selbst verantwortlich, die Hochschule selbst hält keine hochschuldidaktischen Veranstaltungen vor.

Bewertung

Die Gutachtergruppe kommt im Rahmen ihrer Begehung zu dem Schluss, dass die Qualitätssicherung für den BA-Studiengang gut geregelt ist. Die Ergebnisse des hochschulinternen Qualitätsmanagements wurden und werden bei der Weiterentwicklung des Studiengangs berücksichtigt. Dabei werden die Ergebnisse von Evaluationen, von Workload-Erhebungen, von Daten zum Studienerfolg und von Absolventenbefragungen grundsätzlich berücksichtigt. Allerdings sollte wie in anderen Abschnitten bereits angemerkt eine Systematisierung von Rückkopplungsprozessen mit Absolventinnen und Absolventen sowie der Berufspraxis angestrebt werden.

Zur Erhöhung der Transparenz sollten die Ergebnisse der studentischen Evaluation von Lehrveranstaltungen den Studierenden in geeigneter Form bekannt gemacht werden.

Im Rahmen einer stärkeren Systematisierung der Qualitätssicherung sollte sich der Fachbereich den jüngst hochschulweit in Kraft gesetzten Prozessen anschließen.

7. Empfehlung der Gutachtergruppe

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang „**International Business Management (East Asia)**“ an der Fachhochschule Ludwigshafen mit dem Abschluss „**Bachelor of Science**“ mit Auflagen zu akkreditieren.

Monita:

1. Die Verteilung der Credits muss den Ländergemeinsamen Strukturvorgaben angepasst werden, d.h. pro Studienjahr sollen die Studierenden 60 Credits erwerben.
2. Das Modulhandbuch muss überarbeitet werden:
 - a. Die Lernergebnisse müssen präzisiert werden.
 - b. Die mit jedem Modul verbundenen möglichen Prüfungsformen müssen aufgeführt werden.
 - c. Die Lernergebnisse der Auslandssemester müssen skizziert werden.
3. Die für die Anerkennung des Praktikums geltenden Kriterien sollten transparent gemacht werden.
4. Die Ergebnisse der studentischen Evaluation der Lehrveranstaltungen sollten den Studierenden in geeigneter Form bekannt gemacht werden.
5. Die Maßnahmen zur Qualitätssicherung sollten stärker systematisiert werden. Hierzu kann sich der Fachbereich den jetzt in Kraft gesetzten hochschulweiten Prozessen anschließen.
6. Es sollte geprüft werden, ob die Modultitel „Englisch I - III“ nicht durch inhaltsbezogene Modultitel ersetzt werden sollten.